

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 135 (2009)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Märtyrer des Korrekten : Georg Kreis  
**Autor:** Girardet, Giorgio  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602321>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



ren noch Zeiten. Hier eine kurze Erklärung für die jüngeren Leser unter uns: Man sprach mit einem richtigen Menschen und sagte diesem einfach, welches Ticket (früher: Billett, Fahrkarte) man haben möchte. Total schräg und abgedreht, hä? Damit lässt sich natürlich viel Geld einsparen, als SBB. Zwar benötigen Automaten auch hie und da eine Wartung, diese ist aber viel günstiger als beim mensch-

lichen Pendant (man denke da zum Beispiel an die Krankenkassen-Prämien). Überhaupt sind Maschinen die pflegeleichteren Arbeiter. Es wurde zum Beispiel noch selten ein Billettautomat an einer 1.-Mai-Demo geschaltet. Sie nehmen keine Ferien und sind nie krank. Und Teuerungszulagen wollen die auch nicht. Automaten sind also mit Abstand die besseren Menschen. Und erfüllen ihren Zweck: Sie helfen eben, die Anzahl Passagiere zu reduzieren. Was – wie eingangs beschrieben – ganz elegant das Problem des Kapazitätsengpasses (Achtung: Seit neuestem in Ihrer Liste der Lieblingswörter) aus der Welt schafft. Halleluja! Fahren Sie gut!

Jan Peters

Geschwindigkeit während mindestens 1 Minute unter 30 km/h liegt und/oder es teilweise zu kurzem Stillstand kommt.»

Übersehen Sie jetzt einfach grosszügig, dass ausser Ihnen niemand im Wagen verstanden hat, wovon die Rede ist. Sie kennen das ja schon länger von Ihrer Familie, dass Sie der Einzige sind, der abstrakt zu denken in der Lage ist. Achten Sie jetzt auch nicht auf die blinkende Zapfsäule in der Bordcomputer-Anzeige, sondern nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihre verkehrstechnische Unterweisung fortzusetzen: «Was in diesem Zusammenhang erstaunlich ist, liegt in der Tatsache, dass die Norm in manchen Bereichen eher vage bleibt. Hört euch zum Beispiel das mal an: Im Staubericht werden Stau und stockender Verkehr nicht unterschieden, sondern einfach nur als «Stau» bezeichnet, da die für eine genaue Unterscheidung notwendigen netzweiten dynamischen Verkehrs- und Geschwindigkeitsdaten

heute noch nicht verfügbar sind.» «Also, warum wir hier stehen, das wissen wir jetzt: Zu viele Autos wollen gleichzeitig durch das Loch im Berg. Oder anders formuliert, der Gotthard müsste mehr Löcher haben. Aber, Kinder, das werdet ihr jetzt spannend finden, es gibt noch ganz andere Staus – Staus, bei denen man mega nachdenken muss, um zu schnallen, warum es sie überhaupt gibt. Ich spreche von den sogenannten Phantomstaus, Staus aus dem Nichts. Das ist Hammer, kann ich euch sagen, das checke selbst ich kaum. Während Mami jetzt mal neues Benzin holen geht, erkläre ich euch, warum sich bei Phantomstaus der Algorithmus nicht einfach auf Vektorrechnern parallelisieren lässt und deshalb Beowulf-Cluster zum Einsatz kommen müssen.»

«Mami, ich muss mal kotzen.» – «Man sagt nicht kotzen, Hans-Edwin!» – «Mami, Mami, Hans-Edwin, das Schwein, hat die ganze Rückbank vollgereihert!»

## Märtyrer des Korrekten

### Georg Kreis

Jürg Ritzmann

Der emeritierte Geschichts-Professor und Präsident der Antirassismus-Kommission Georg Kreis hat schon vieles im Leben auf sich genommen und still erduldet, um seine Berufung zum politisch Korrekten zu leben. So musste er sich von Christoph Mörgeli wiederholt als «Ayatollah des Gutmenschentums» anpflanzen lassen, erntete mit seiner letzten Mahnung, gegen die geschätzten deutschen Fach- und Gastarbeiter doch bitte keine rassistische Ressentiments wirken zu lassen, viel Unverständnis. Nun wird er sein Lebenswerk mit der Federführung zu einer neuen – mythenfreien und politisch korrekten – Geschichte der Schweiz abschliessen. Doch der Makel seines phallischen Geschlechts fühlt er wohl. Bisher seien alle grossen Schweizer Geschichtsbücher «Männerwerk» gewesen, schreibt der Korrektdenker in der jüngsten Ausgabe der «Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte». Kann im 21. Jahrhundert noch eine Schweizer Geschichte von einem Mann geschrieben werden? Nein! Die Gleichstellungsbüros würden wieder Legionen von viola-gewandeten Pfannentrommlerinnen auf den Bundesplatz schicken. Doch Kreis wäre nicht Kreis, wüsste er auch hier nicht einen korrekten Ausweg. Er wird der Liebe zur Wissenschaft und zum Vaterland sein Gemächt opfern. «Ich habe schon genug Kinder gezeugt, ich will dem Fortschritt der Wissenschaft dieses Opfer bringen.» Er wird sich vor Beginn der Arbeiten einer Geschlechtsumwandlung unterziehen und von der diesjährigen Nationalratspräsidentin adoptieren lassen. Als Giorgetta Simoneschi-Kreis wird er das grosse Werk in Angriff nehmen. Um auch den letzten Verdacht auf Chauvinismus auszuräumen, wird Giorgetta Simoneschi-Kreis die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen (Frau Merkel meinte begeistert: «Dies wird die Beziehungen zur Schweiz nachhaltig verbessern.»). Sein (vorerst ist Kreis noch männlich) einziger Zweifel: Die Schweiz wird durch dieses Verfahren weiterhin ein «Sonderfall» bleiben – als einziges Land der Welt, dessen Geschichte von einer transsexuellen Ausländerin geschrieben wird. Frau kann halt nicht alles haben!

Giorgio Girardet

53  
Nebelspalter  
Juni 2009